

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

38 (7.2.1943) Sonntag-Ausgabe

Verlagsausgabe: Kommittee 3-5 Fernpredigt 1927 bis 1931 und 1932 bis 1933 (Verlagsausgabe) 2333 (Buchhandlung) ...

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Sonntag, den 7. Februar 1943

Gründungspreis: „Der Führer“ erschien ursprünglich fünfmal als Morgenzeitung und am 1. April 1927 ...

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf.

17. Jahrgang / Folge 38

USA.-Kampfläne zur Vernichtung Europas

Stalin soll für Deutschlands „Bestrafung“ sorgen - Zerstörung des deutschen Sozialismus verlangt - Wahnsinnige Wunschträume der Kriegsbrandstifter

W.S. Piffabon, 6. Febr. Seit Wochen häufen sich in den Vereinigten Staaten die Veröffentlichungen von Plänen und Vorberathungen, die alle unverzüglich auf die Errichtung einer amerikanischen Weltregierung ...

„Völlige moralische Entwaffnung“ William V. Shirer geht noch weiter. Er erklärt, daß jeder Deutsche, ob er nun Nationalsozialist sei oder nicht, „Preuchentum“ in feindlicher Blute habe. Das müsse mit Gewalt herausgebracht werden. Deutschland dürfe nicht nur keine Armee, Flotte oder Luftwaffe mehr besitzen, sondern Amerika müsse auch die deutsche Industrie unter völlige Kontrolle stellen ...

Heimwehr schießt auf Zivilisten W.S. Piffabon, 6. Febr. Ein vernichtendes Urteil über die britische Heimwehr und die Terrorherrschaft, die sie in einzelnen Gebieten Englands errichtet hat, fällt, wie der „London Daily Express“ am Freitag in großer Aufmachung offenbart, der Vorsitzende eines Londoner Tribunals, Richter Charlotes. Er hatte mehrere 17jährige Heimwehrleute abzuurteilen, die in völlig beirratem Zustand ...

Aber nun erst recht! Von Franz Moraller Es ist fast schade, daß man jetzt nicht ein paar Engländer oder Amerikaner einladen kann, um sie einmal durch einige Gegenden des Reiches zu führen und sie miterleben zu lassen, was sich da gegenwärtig abspielt. Sie würden zweifellos einige Ueberraschungen erleben, die ihnen gewiß nicht sehr angenehm wären. Denn die Vorstellungen, die sie sich gegenwärtig von Deutschland machen, und die Bilder, die sie in ihren Zeitungen von der Verfassung des deutschen Volkes zeichnen, mögen für sie zwar sehr befriedigend sein, aber mit der deutschen Wirklichkeit haben sie dafür auch nicht das Geringste zu tun. Freilich, wir glauben ihnen gern wie angenehm es ihnen wäre, wenn jetzt die Menschen in Deutschland angesichts der unglücklichen Nachrichten aus dem Osten in einer Art Weltuntergangsstimmung herumliegen, in lähmenden Schweiß die Köpfe bis auf den Boden hängen ließen und mit schlotterndem Unterlippen „1918“ murmelten. Wie erhaben würde sich vor solch trostlosem Hintergrund die vielgepöbelte deutsche Flut abheben, mit welcher die Zivilisierten die Kämpfer des Schicksals wegaufsehen sich rühmen!

Nun wollen wir gar kein Hehl daraus machen, daß uns der unglückliche Verlauf der Winterkämpfe im Süden der Dniestr hart getroffen hat. Im Gegensatz zu unseren Gegnern waren wir bisher eben auch an Rückschläge keineswegs gewöhnt. Wir scheuen uns auch nicht ganz offen zu gestehen, daß in diesen Tagen eine dunkle Welle schmerzlicher Enttäuschung und namenloser Trauer über Deutschland flutete. Verband sich doch mit dem Worte Stalingrad das hergibtliche Opfer an feilbarem Blut, das jemals ein Volk auf dem Altar seiner Freiheit und seiner Zukunft bringen mußte. Und dennoch trägt unsere Trauer nichts von Lähmung und Verzweiflung in sich. Denn das bittere Sterben von Stalingrad war gekennzeichnet von einem so beispiellosen Heldentum, daß auch der heftigste Schmerz noch übertragt wurde von dem Selb eines tapferen Volkes, dessen Schicksal die Welt und selbst den Tod überleben.

„Weltparlament“, die oberste „Regierung der Erde“ Es soll dann ein Weltparlament — das natürlich in U.S.A. tagen müßte — gewählt werden. Alle Länder müßten ihre Vertreter in dieses Parlament entsenden, das berufen sein würde, den Weltpräsidenten zu wählen, der dann einen Rat von sieben Mitgliedern bestimmt, der das Weltregierungsamt belegen soll. Das Programm des Weltrates soll zu allererst die Bekämpfung der Armut und die amerikanische Truppenmacht unter dem Befehl des Weltpräsidenten und die Schaffung eines internationalen Gerichtshofes vorziehen. Es sollen weiterhin die internationalen Luftwege und die Seeverbindungen zentral, d. h. wieder von Amerika aus, verwalten werden. Auch der Weltbandel soll diesem Weltparlament unterstellt werden, der also praktisch die oberste Regierung der Erde darstellen würde und an dessen Spitze natürlich, das geht aus den Vorberathungen des Gouverneurs von Minnesota hervor, nur ein Yankee stehen darf. Er heißt ... Roosevelt.

„Wichtige moralische Entwaffnung“ (continued) ...

Heimwehr schießt auf Zivilisten (continued) ...

Aber nun erst recht! (continued) ...

Aber nun erst recht! (continued) ...

„Weltparlament“, die oberste „Regierung der Erde“ (continued) ...

„Wichtige moralische Entwaffnung“ (continued) ...

Heimwehr schießt auf Zivilisten (continued) ...

Aber nun erst recht! (continued) ...

Aber nun erst recht! (continued) ...

„Weltparlament“, die oberste „Regierung der Erde“ (continued) ...

„Wichtige moralische Entwaffnung“ (continued) ...

Heimwehr schießt auf Zivilisten (continued) ...

Aber nun erst recht! (continued) ...

Aber nun erst recht! (continued) ...

„Weltparlament“, die oberste „Regierung der Erde“ (continued) ...

„Wichtige moralische Entwaffnung“ (continued) ...

Heimwehr schießt auf Zivilisten (continued) ...

Aber nun erst recht! (continued) ...

Aber nun erst recht! (continued) ...

Wer leben will, muß kämpfen, arbeiten und opfern!

Alter, der Abprüfung nicht leicht werden; ist er aber erst einmal getan, dann wird sich zeigen, daß alles halb so wild ist. Die meisten Menschen haben Hemmungen, ins kalte Wasser zu springen; sind sie erst einmal drin, merken sie erst, wie unangebracht alles Zögern war.

Daß die deutsche Frau die in sie gesetzten Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern übererfüllen wird, darüber gibt es noch allem, was sie bis heute an anständiger Haltung und Einflußbewußtsein gezeigt hat, keinen Zweifel. Darüber gibt es auch nicht viele Worte zu machen, denn jetzt werden allein die Taten sprechen. Nun werden wir überhaupt erst richtig Schutler an Schutler haben und der Welt zeigen, wessen Deutschland fähig ist, wenn Not am Mann ist. Sie haben es ja nicht anders gewollt.

Als ich noch drüben stand an der Ostfront, da wurde jeder, der aus seinem Urlaub zur Kompanie zurückkam, bestrahlt mit Fragen, wie es denn aussieht in der Heimat, wie das Leben sich abspielt, wie die Stimmung sei und wie sie vor allem mit den Fliegerangriffen fertig werden. Und jeder wußte unendlich viel Gutes und Tapferes zu berichten, und das gab dem Landler wieder neuen Mut und frische Kraft, für die Heimat zu kämpfen. Aber das Wichtigste fiel doch manchmal auch ein bitteres Wort über die Beobachtungen, die der Soldat dabei gemacht hatte, und die ihm nicht immer mit dem Ernst des Krieges, wie er ihn erlebte, in Einklang zu stehen schienen. Man verheißt sich nicht falsch; der Soldat draußen voran, niemals von der Heimat, daß sie Trübsal blüht, im Gegenteil, er gönnt ihr die Lebensfreude, denn auch er nimmt ja die schönen Stunden, wo er sie findet, und immer wird ja nicht gelassen. Aber es gab doch manches, was mit dem Ernst der Zeit in gar keinem Verhältnis stand. Wenn das heute verschwindet, dann wollen wir ihm keine Träne nachweinen. Sondern wir wollen froh sein, daß der Soldat, wenn er einmal nach Hause kommt, das höhere Gefühl mit sich nimmt: jetzt sind die daheimigen an so in Ordnung, wie es die Heimat ist, und wir können ruhig feindsüchtig leben, denn hinter uns stehen sie eisen und unerschütterlich.

Wir stehen im Osten einer Aufrüstung gegenüber, die alle Vorbereitungen weit übertrifft. Wir wissen, daß auch unsere westlichen Gegner nicht müßig gewesen sind, und wenn auch unsere U-Boote dafür sorgen, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, so liegt uns nichts ferner, als das Potential eines Gegners zu unterschätzen. Trotzdem sind wir uns klar darüber, daß die Entschloßtheit des Krieges im Osten fällt, wo der Bolschewismus seine gigantische Kriegsmaschine für die Weltrevolution aufbaute. Mehr als zwanzig Jahre lang hat die Welt der U-Boote, einem unerschütterlichen Elend preisgegeben, hat mit rücksichtsloser Brutalität und blutigem Terror das Leben aus den stumpfen Massen herausgeholt, um die bolschewistische Rüstung jeder anderen überlegen zu machen. In welchem Umfang ihm das gelang, das übersehen wir erst heute richtig.

Demgegenüber hätte der Führer zum Aufbau der deutschen Wehrmacht nur einen Zeitraum von etwa vier Jahren zur Verfügung. Sie wurde geschaffen vom deutschen Soldaten und vom deutschen Volkswirtschaftler, die übrigen Teile unserer Wehrmacht merkten wenig davon. Trotzdem ist es in dieser knappen Zeitplanung gelungen, unserer Wehrmacht Waffen in die Hand zu geben, die ihr die gewaltigsten Siege ermöglichten. So, die sogar den bolschewistischen Koloss unwiderstehlich bis zur Wolga zurückwarfen. Wenn er uns heute unter verzweifelter Zusammenballung seiner letzten Kraft vorübergehend ins Gedränge bringen konnte, so zeigt uns das nur, daß wir eben unsere Anstrengungen zu intensivieren haben, um unsere Überlegenheit wiederherzustellen und die Entscheidung mit allen Mitteln zu erzwingen. Das wird jetzt geschehen. Ob es uns gelingen wird, das muß sich jeder selbst beantworten, indem er den Zeitraum und die Methoden unserer Rüstungsarbeit mit der des Bolschewismus vergleicht. Was heute unser Volk aufserlegt wird und was es aus eigenem Entschluß freudig übernimmt, das steht in gar keinem Verhältnis zu dem, was der Bolschewismus ein halbes Menschenalter seinen hungrigen Massen abgepreßt hat. Aber was wir jetzt an Waffen und Munition herstellen werden, das soll dafür auch in keinem Verhältnis zu dem stehen, was die Sowjets noch aus ihren Rüstungswerken herauszuholen vermögen. Wir haben gerade gegen diesen Feind schwerere Waffentypen anbringen gehabt — nur durch eine stetige Überlegenheit unserer Waffen können wir sie für die Zukunft vermindern. Wenn dem einen oder dem anderen die Arbeit einmal schwerer werden wird, dann muß er daran denken, daß er mit seiner Anstrengung dazu hilft, das Blut unserer Söhne und Brüder zu sparen und den Tag des Sieges näher zu rücken. Und er mag weiter daran denken, daß alles, was er jetzt an Mühe und Unbequemlichkeit auf sich nimmt, nichts ist im Vergleich zu dem entsetzlichen Schicksal, das uns alle treffen würde, wenn es uns nicht gelingen sollte, die wilden Massen des Bolschewismus zu vernichten.

So geht nun unser Volk an die Arbeit wie nie zuvor. Ohne patriotischen Uebermut, ohne Illusionen. Wir kennen den Ernst der Lage, wir wissen, daß sich das Schlachtenfeld einmal gegen uns gewendet hat. Wir lassen darum nicht die Köpfe hängen, und wir ergehen uns nicht in Klagen. Wir arbeiten. Und dabei kann uns am allerwenigsten der vorläufige Siegesjubiläum der anderen stören. Wie schlecht kennen sie uns doch, wenn sie glauben, wir seien am Ende! Wir fangen aber hauptsächlich erst richtig an! Mühen sie sich ruhig noch eine Zeilung an dem verzerrten Bild erkennen, das sie sich vor dem Kopf machen. Was wir sagen oder schreiben, glauben sie ja nicht. So werden wir denn dieses Bild wieder dort zu korrigieren haben, wo ihre Illusionen seit 1939 immer und immer wieder geplatzt sind: auf dem Schlachtfeld.

Als nach der „steirischen“ Konferenz von Catalina ein amerikanischer Reporter in der typischen überheblichen Zummengungart, in der diese Herrenschaften vom Krieg zu sprechen pflegen, den britischen Premierminister Winston Churchill fragte, wann man denn nun den ersten Kontakt im Ozean mit Berlin trinken werde, da erwiderte er, man werde wohl nicht mehr so noch Zeit haben, einige Kontakt zu nehmen. Wenn sie da drüben die Sache

Neue U-Boot-Marmelade aus USA. und London

„Die deutsche U-Boot-Erzeugung der Abwehr überlegen“ — Englische Presseparolen: „Wir müssen weniger essen“

H.W. Stockholm, 6. Febr. Der U.S.A.-Admiral Canby, oberster Chef für die Handelsflotte, erklärte am Freitag in Washington: „Die U-Boot-Verdrängung gegen unsere vitalen Seeverkehrswege ist jetzt in einem fortwährenden Zustand der Bedrohlichkeit. Wir suchen dieser Gefahr mit allen Mitteln Herr zu werden, über die wir verfügen, nicht nur durch größtmögliche Ausnutzung unserer Patrouillenkräfte, in der Luft wie zur See, sondern auch durch technische Erfindungen auf allen Gebieten der Verteidigung. Aber die Aufgabe ist schwer und wird es bleiben, bis wir in der Lage sind, den deutschen U-Boot-Bestand derart zu beschränken, daß er unwirksam wird.“ Aber vorher hatte der Admiral ausdrücklich angegeben, daß die deutsche U-Boot-Erzeugung zweifellos der Abwehr überlegen sei.

Für den Schiffsbau verkündete Lord, es sei geplant, 16 Millionen Tonnen im Jahre 1943 zu bauen. Diese Riffe, die selbst aus Land-Munde mehr als vage und nicht gerade überzeugend sind, besagt nur eins: daß die Vereinigten Staaten nämlich auf dem Weltmarkt der U-Boote die Bedürfnisse selbst mit den ursprünglichen bereits für reibendartig erprobten Produktionsraten nicht mehr ausfüllen können. Neue schwedische Werftanlagen aus London besitzenden, daß der U-Boot-Krieg immer härter werden könnte, wenn die englische Versorgungslage sich nicht bessert. Es werden Anstrengungen der englischen Samstag-Presse unternommen, um die U.S.A. zu ermutigen, in der U-Boot-Produktion zu unterstützen. In der englischen Presse wird, neben dem Verlangen nach stärkeren Maßnahmen gegenüber den feindlichen U-Boot-Operationen die Forderung nach Intensivierung der eigenen Lebensmittelpolitik wiederholt.

Die „Daily Mail“ bringt auf der ersten Seite folgende lapidare Meldung: „Wir müssen weniger essen“ und im Beisein der gleichen Blattes wird betont, man könne nicht damit rechnen, in gleichen Mengen, mit gleicher Reichhaltigkeit wie früher zu essen.

— worin noch in der Rückschau eine arge Ueberlieferung liegt, denn mit Ausnahme der plurielhaften Obersicht hat das englische Volk stets recht bescheiden gelebt, sowohl was die Quantität wie erst recht, was die Qualität betrifft.

Der „Daily Express“, das Blatt Beaverbrook's, zitiert die Erklärung des U.S.A.-Landwirtschaftsministers Wickard, daß die Vereinigten Staaten mehr Lebensmittel nach der Sowjetunion als nach England schicken, fügt aber folgendes hinzu: „Es gibt wohl kaum jemanden unter uns, der nicht gern den Gürtel enger zieht, wenn wenigstens die russischen Mägen gefüllt werden.“ Denn bekanntlich freut sich England, laut Beaverbrook, wenn der Bolschewismus in die Lage versetzt wird, ganz Europa zu verspeisen...

Britenbomber bei Lyon abgeflurzt

O. Wien, 6. Febr. Britische Bomber überflogen in der Nacht zum 5. Februar das bisher unbesetzte französische Gebiet. Dabei führte ein Flugzeug in der Nähe von Lyon ab, wobei drei Insassen verbrannten und drei Verletzte und ein Schwerverletzter geborgen wurden. Der achte Insasse konnte flüchten und wurde bisher noch nicht gefunden. An zwei Stellen des unbesetzten Gebietes wurden Bomben abgeworfen.

Jeder Stalingradkämpfer tat seine Pflicht

Feldbäder und Feldküche in vorderster Linie

* Berlin, 6. Febr. Als die Bolschewisten ihre Angriffe von Norden her gegen Stalingrad verstärkten, traf ihr Stoß auf unsere Panzerkompanien am Goroditsch. Bis auf 40 Meter kam der Feind heran. Dann lag sein Angriff in unserem Abwehrfeuer fest. Tag und Nacht überhüllten seine schweren Granatwerfer und Salobengeschütze die Stellungen unserer Grenadiere mit Granaten. Im Anmarsch der Morgen- und Abendstunden griffen die Sowjets regelmäßig an. Eine Höhe, die ein Panzer mit seiner Kanone wochenlang hielt, war besonders dort unkämpfbar. Aber jedesmal, wenn dem Feind dort ein Einbruch gelungen war, wurde er in erbittertem Ringen wieder zurückgeworfen.

Die schlichen sich die Bolschewisten auch nachts fast unhörbar heran. Unsere Posten ließen sich jedoch nicht überumpeln. War wieder ein Angriff abgeblasen, dann trafen Pioniere in das Trichterfeld vor, bauten in die Räume der Feindlinie Schürze mit unseren Posten. Wenn der Feind am nächsten Tag bei seinem Angriff in diesen Granatrichtern Schuss vor

dem Abwehrfeuer suchte, dann rissen sie die Minen ab und sprengten die mit Bolschewisten gefüllten Trichter in die Luft.

Trotz seiner schweren Verluste setzte der Feind die Angriffe mit immer neuen Kräften fort. Schließlich gelang es ihm, mit über hundert Granatwerfern und schweren Antitankgeschützen immer verumdet worden. Doch auch diese achtsache Lage fand unsere Soldaten in den rücksichtslosen Stellungen zu äußerster Abwehr entschlossen. Jeder griff zu Waffe. Ein Sontagsoffizier führte seine Kompanie sowie in die Feindlinie. Er ließ dort ein Einbruch gelungen war, wurde er in erbittertem Ringen wieder zurückgeworfen.

Die schlichen sich die Bolschewisten auch nachts fast unhörbar heran. Unsere Posten ließen sich jedoch nicht überumpeln. War wieder ein Angriff abgeblasen, dann trafen Pioniere in das Trichterfeld vor, bauten in die Räume der Feindlinie Schürze mit unseren Posten. Wenn der Feind am nächsten Tag bei seinem Angriff in diesen Granatrichtern Schuss vor

Der Duce übernimmt das Außenministerium

Umfassende Kabinettsumbildung in Rom / Neues Ministerium für Kriegsproduktion

v. L. Rom, 6. Febr. Eine in der Nacht zum Samstag in Rom bekanntgemachte italienische Kabinettsumbildung ist mit der neuen Besetzung von 10 von insgesamt 19 Ministerien die umfassendste, die der Duce seit 11. Oktober 1939 vollzogen. Sie trägt die Abgabe der Außenministeriums an den bisherigen Außenminister General Galeazzo Ciano, zum Ministerium erhoben.

Mit dem Wechsel im italienischen Außenministerium wird eine in der letzten Woche bewährte Persönlichkeit in Gestalt von Giuseppe Bottai an anderer Verwendungsstelle. Sein Nachfolger ist der Vizepräsident der Universität Pisa, Carlo Biazini, der seit 1920 verschiedene politische Ämter bekleidete und sich durch seine Werke, meistens juristischen Inhalts, einen bekannten Namen ausserhalb Italiens erwarb.

ben Ministerium, Bolzelli, ist seit 1914 einer der engsten Mitarbeiter des Duce. Das bisherige Außenministerium wurde für die Kriegsproduktion umgestaltet. Der neue Außenminister, General Galeazzo Ciano, wurde unter dem Namen des bisherigen Außenministers, General Galeazzo Ciano, zum Ministerium erhoben.

Die U.S.A. besitzen nur noch eine kleine Flotte

* Tokio, 6. Febr. In gut unterrichteten Kreisen Japans wird wie Domei berichtet, der Bericht des italienischen Hauptquartiers vom 4. Februar als bezeichnend angesehen, weil er ein besonders klares Bild über die Schiffsmacht und Luftschlacht im Gebiet der Salomonen gibt. Es wird darin hervorzuheben, daß die amerikanische Flotte, die aus dem Gewässern bei Nobei am 2. Februar herauskam, von Jägern begleitet war und den nachvorbereiteten Plan hatte, einen Gegenangriff auszuführen, jedoch eine katastrophische Mißerfolge erlitten mußte. Der Bericht des italienischen Hauptquartiers ist hellgelblich, wie man weiter betonte, die Besatzung der U.S.A. Marineeinheiten Anzock block, daß keine größere Schlacht stattgefunden habe.

Es wird hinzugefügt, daß mit dem Verlust von 45 Kriegsschiffen der Kategorie Schlachtschiff, Flugzeugträger und Kreuzer allein seit der ersten Schlacht bei den Salomonen am 7. August des vergangenen Jahres die Flotte der Vereinigten Staaten auf den Rang einer kleineren Flotte gesunken sei. Die grundsätzliche Stärke der amerikanischen Flotte habe einen herabsetzenden Verlust erlitten, daß sie heute nicht mehr fähig sei, mit Sicherheit zu operieren, selbst wenn sie von starken Formationen von Kriegsschiffen begleitet würde, von denen die Amerikaner sich ammaßen, zahlenmäßige Überlegenheit zu besitzen.

Brutale Behandlung italienischer Kriegsgefangener

Briten stellen sich bewußt außerhalb der Genfer Konvention

O. Rom, 6. Febr. Den wiederholt nachgewiesenen barbarischen Grausamkeiten von britischer Seite gegen italienische Kriegsgefangene fügen jetzt italienische Veröffentlichungen neue Untaten an, die beweisen, daß sich die Briten, ganz abgesehen von dem Terror der Angriffe auf die Zivilbevölkerung, bewußt außerhalb der Genfer Konvention in der Behandlung von Kriegsgefangenen stellen. So wird jetzt in Rom bekannt, daß sich am Bord des 2000-Tonnen großen englischen Transatlantik-Transporters „Laconia“ von der Guadalupe-Str.-Insel, der in einen Hilfskreuzer umgebaut worden war, zahlreiche italienische Kriegsgefangene befanden, die in Suez an Bord genommen worden waren, um in Liverpool abgesetzt zu werden.

Der britische Transporter wurde im Atlantik torpediert, von der „Laconia“ wurden SOS-Rufe gegeben mit dem Hinweis, daß sich an Bord auch italienische Kriegsgefangene befunden hätten. Auf diese Notrufe hin wurden U-Boote der Achse, die in der Nähe der Verlesungstelle operierten, zur Rettung eingeleitet. Die italienischen Kriegsgefangenen waren im Melraum der „Laconia“ untergebracht. Die dort zur Bewachung der Kriegsgefangenen eingesetzten Polen und Engländer unterließen es jedoch, als das Schiff sank, die Gitter zum Melraum zu öffnen, so daß die Kriegsgefangenen am Tod des Ertrinkens ausgesetzt waren. Es gelang den

Kriegsgefangenen, die Gitter zu sprengen und einen Ausweg an Bord zu finden. Als die ersten italienischen Kriegsgefangenen sich in das Meer stürzten, um noch die letzten britischen Rettungsboote zu erreichen, erschufen britische Offiziere und Soldaten auf die im Wasser befindlichen Kriegsgefangenen das Feuer, um zu verhindern, daß sie an Bord der Rettungsboote kämen.

Einigen Kriegsgefangenen gelang es trotzdem, in die Nähe der Boote zu kommen und sich am Bostrand anzuhängen. Daraufhin wurden diese durch die Engländer mit den Bootsräumen die Hände zerschmettert. Ein Untertan der britischen Luftwaffe namens Hods istete neben italienische Kriegsgefangene, die sich auf ein Boot retten wollten, durch Pitulenschüsse.

Während sich die britischen Rettungsboote auf dem Wege zur afrikanischen Küste befanden, erschienen nunmehr die auf Grund der SOS-Rufe herbeigeeilten U-Boote. Sie verlorsten in Unkenntnis der Sachlage, die den italienischen Kriegsgefangenen angediehen war, die britischen Rettungsboote mit Trümmer. Erst an Ort und Stelle wurde das britische Verbrechen durch Übernahme der schiffbrüchigen Italiener aufgedeckt, nachdem zuvor der Führer der britischen Rettungsboote ausgefahret hatte, daß sie keinerlei Nachricht von den italienischen Kriegsgefangenen hätten.

Kurz glosiert:

Der Duce empfing am Samstag den Direktor der italienischen Industrie-Organisation, Professor Ballo und den Präsidenten der italienischen Konföderation der Industriearbeiter, Nationalrat Landi, um sich eine Reihe von Mitteilungen über die Durchführung der von ihm anlässlich des 20. Jahrestages der italienischen Revolution angeordneten Vorgehensmaßnahmen für die Industriearbeiterschaft, die Ausdehnung der Krankenversicherung, die Lohnregelung der Werkstatteinrichtungen und andere soziale Vorgehensmaßnahmen machen zu lassen.

426 englische Offiziere und Mannschaften fanden bei den Verhaftungen der britischen Führer „Arbeits“, „Arbeits“, und „Arbeits“, der „Arbeits“, „Arbeits“, sowie dem „Arbeits“, „Arbeits“ nach einer Meldung der „Daily Mail“ ums Leben.

Die Hungerknot in dem von Briten und Nordamerikanern besetzten Teil Indiens nimmt immer größeren Umfang an. Die eingeborene Bevölkerung belagert die Lebensmittellager, um nur die notwendigen Nahrungsmittel zu erhalten, und um Unruhen zu vermeiden, war die U.S.A.-Militärverwaltung gezwungen, aus ihren Vorräten einige Lebensmittel freizugeben.

Die U.S.A. haben eine neue Partei in Pakistan gegründet, die Partei nahm ihre Tätigkeit mit einer Kundgebung in Jerusalem auf. Erziehung von Untergruppen in allen Städten und Dörfern Pakistans wurde nach der Wahl des Hauptausführenden beschlossen. Indische Nationalisten hielten umfangreiche MassenDemonstrationen am 25. Februar in Madras und Bombay, um die Freilassung Mahatma Gandhis und der übrigen verhafteten Kongreßführer, aber auch die Freilassung der indischen Führer zu fordern.

Die iranische Premierminister Sulthan hat im neugebildeten Kabinetts-Mitgliedschaften, in deren Verlauf sich der fünfzehn Mitglieder ihre Ämterverhältnisse übertrieben.

Der dem japanischen Reichstag vorgeschlagene japanische Flugzeugen abgeworfene Flugblätter fanden, die einen Aufbruch an das indische Volk enthalten, sich von militärischen wichtigen Zielen in Indien fernzuhalten.

Japanische Luftstreitkräfte, die in China stationiert sind, haben in der Zeit vom September 1942 bis Januar 1943 insgesamt 84 feindliche Flugzeuge abgeflurzt.

Eingeflossene Kampfsgruppe mit Flugzeugen herausgeholt

Ritterkreuzer der Kommandeur

DNB, Berlin, 6. Febr. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Gieseler, Kommandeur einer Lufttransportgruppe. Hauptmann Gieseler vollbrachte mit seiner Transportgruppe eine hervorragende Leistung, indem er eine Kampfsgruppe, die ihren von dem Sowjets eingeflossenen Stützpunkt vor Boden heftig verteidigte, in drei Nächten fast reiflos herausholte. Damit wurde erstmalig ein völlig eingeflossener Stützpunkt lediglich im Lufttransport geräumt.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB, Berlin, 6. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Werner Raeband, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment.

Oberleutnant d. R. Heinz Pfister, Kompanieführer in einem Pionier-Bataillon, Leutnant d. R. Fritz Ruffner, Kompanieführer in einem Panzer-Pionier-Bataillon.

Der frühere Adjutant des Gauleiters

Ritterkreuzträger Hauptmann Bod gefallen

* Berlin, 6. Febr. Bei den schweren Kämpfen im Westfrontfeld fand am 20. Januar 1942 der Ritterkreuzträger Hauptmann d. R. Karl Bod, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment, den Selbsterlöb.

Durch sein kluges, entschlossenes Eingreifen hatte Hauptmann Bod Ende Februar 1942 einen drohenden Durchbruch des mit motorisierten Kräften angreifenden Feindes im Raum der Sandene von Kerfisch verhindert. Als die Bolschewisten bereits einen Einbruch erzielt hatten, ließ Hauptmann Bod selbstständig und ohne Rücksicht auf die Gefahr mit seinem Bataillon in der offenen Planie vor, nahm eine beherrschende Höhe und verteilte dadurch ein weiteres Vordringen des Feindes. Für diese hervorragende Waffentat wurde er am 3. Mai 1942 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Hauptmann Bod, der in dem während der Kampfzeit der Bewegung in Baden berüchtig gewordenen Regelschiff im Hanauerland geboren ist, schloß zur alten Garde der Wehrmacht an. In der ersten Weltkriegsperiode war er Mitglied der Wehrmacht. Er trat der H. bei, wurde Führer des Sturmabteilungsmittelbades, der 1933 zur Standarte erhoben wurde. Bei der Waffenerhebung wurde Karl Bod Adjutant bei Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner. Seit 1. Juni 1934 war er als Hauptmannlicher H.-Führer bei verschiedenen Abteilungen im Reichsgauleiteramt. Zuletzt führte er als Oberführer den H.-Waldstift in Kiel.

Der Kriegsausbruch wurde er sofort wieder Soldat, nachdem er bereits am vorigen Weltkrieg als 18jähriger teilgenommen hatte, mit dem E.K. 2. ausgezeichnet worden und zuletzt noch in Kriegsgefangenschaft geraten war. Er machte den Polen- und dann den Westfeldzug mit, in dessen Verlauf er das E.K. 1. erhielt. Im Feldzug gegen den Bolschewismus war er vom ersten Tag an beteiligt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Mann, Hauptvertriebler Franz Koller, Stell. Hauptvertriebler Dr. Georg Reiser, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., zur Zeit im Prellstra. Nr. 13

Dichtung im Geist der Zeit

Zu einem Band Prosa von Friedrich Roth

Friedrich Roth, der am Dienstag in einem ...

Und trotzdem ist es kein Tagesdrift ...

Und noch ein zweites Werk von Friedrich Roth ...

So sind hier Dichtungen entstanden ...

Wills Minchs Porträt von Major Graf

Der oberrheinische Zeichner und Graphiker ...

Verzauberte Nacht

Roman von Herbert Meininger

Alle Rechte durch: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

Norma wartet auf mich! ...

Ann ermahnte unter einem fremden Blick ...

„Erzählen Sie mir nicht“, sagte dann eine ...

Ann stand aufrecht und heif, sie betrachtete ...

„Ein echter alter Scherz“, sagte er aufmunternd ...

„Alle meine Gäste sind es gewöhnt, bei mir ...

Der Ruf der roten Chrysantheme

Eine wahre Episode aus dem Kampf um China von Hans Steen

Eiko Shimatoga ist Japanerin. Sie hat keine ...

Verletzte Rinde

Von Hermann Bürte

Als er in den Stamm die Namen schnitt ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Der Boden bricht

Von D. Koblitz

Der Boden des vor Alter ...

Bis der Boden bricht

Von D. Koblitz

Die alte Bachmüllerin war ...

Ständig war ihr Jüngling ...

Und wanderte, um das Gleichgewicht ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Klemens hilft tragen

Von R. Hierer-Steinmüller

Die Stille im Zimmer war ihm so unbehaglich ...

Bis der Boden bricht

Von D. Koblitz

Die alte Bachmüllerin war ...

Ständig war ihr Jüngling ...

Und wanderte, um das Gleichgewicht ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

fahren täglich in der Chinesenstadt ...

Eiko legt ihre Bedenken zu. Aber der Landsmann ...

Das ist nicht wichtig. Wichtiger aber ist, daß ...

Er, erschrocken, lenkte ab und wies ...

Wie die Zeichen mußten eng im Raum ...

„Neue deutsche Baukunst“ in Ankara

Die Ausstellung vereinigt eine große Anzahl ...

Die Ausstellung vereinigt eine große Anzahl ...

Oberrheinische Kunst in Straßburg

Am Sonntagvormittag wird im „Alten Schloss“ ...

Stadt Lahr

Rückrunde um die Banmeisterchaft
R. Lahr. Am heutigen Sonntag stehen sich im ersten Rückspiel der Rückrunde um die Banmeisterchaft des Bannes 189 (Fußball) der langjährige Banmeister die A-Jugend des SpVgg Eintracht Lahr gegenüber.

NSKK-Sportlehrer E. Melcher in Lahr
R. Lahr. Am Dienstag, 9. Februar, abends, findet ein Lehrgang des Fußballlehrer unter der Leitung des bekannten Fußballportlehrers E. Melcher statt.

Ein Entel des Volkshelden J. G. Pfaff
Lahr. Sein 75. Lebensjahr vollendet in bester Gesundheit Richard Caroli, ein Entel des Drenauer Volkshelden Joh. G. Pfaff, des „Kreuzritzes von Ritzell“.

Von der Baugenossenschaft Lahr
R. Lahr. Nachdem die Baugenossenschaft Durlacher Ebnth in ihrer außerordentlichen Generalversammlung den Verschmelzungsvertrag angenommen hat, führte die Baugenossenschaft Lahr e. V. für ihre Mitglieder am Samstag, 20. Ubr., in der Aula der Luisenschule eine außerordentliche Generalversammlung durch.

Verschmelzung der Lahrer Baugenossenschaft
R. Lahr. Um die Lahrer Baugenossenschaft endgültig zu verschmelzen, fand in den letzten Tagen eine außerordentliche Generalversammlung der Baugenossenschaft Durlacher Ebnth statt.

Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Genehmigung des Verschmelzungsvertrages zwischen der Baugenossenschaft Durlacher Ebnth und der Baugenossenschaft Lahr e. V.

Lahrer Wochenmarktpreise
R. Lahr. Auf dem Wochenmarkt herrschte am Samstag reger Betrieb.

Diamantene Hochzeit in Nonnenweier
K. Nonnenweier. Im Kreise ihrer 4 Kinder und einer großen Entschlafener feiern am 8. Februar der Landwirt Wilhelm Schiff und seine Ehefrau Maria Ursula geb. Helmberger das Fest der diamantenen Hochzeit.

Kreis Lahr meldet
K. Nonnenweier. (Tabakverwiegen.) Dieser Tage wurde hier der Nachtstahl verurteilt. Der Ertrag hierfür gibt einen sehr willkommenen Aufschlag für die tabakpflanzenden Betriebe.

M. Ringsheim. (Kolonialfilme.) Heute Sonntag, 7. Februar, führt der Reichskolonialbund zwei Filme über unsere Kolonien in Afrika und über das Leben und Schaffen in diesen Kolonien vor.

Jetzt beginnt der Aufmarsch der Meldepflichtigen

Die totale Arbeitskraft-Erfassung für die Reichsverteidigung - Wie die Meldepflicht durchgeführt wird

In diesen Tagen wird es in vielen deutschen Familien lebhaftere Unterhaltungen über den Aufruf jeder abkömmlichen Arbeitskraft für die Reichsverteidigung geben, wie er durch die Verordnung über die Meldepflicht von Männern und Frauen vollzogen wurde.

Wer durch die Betriebsstilllegungs-Anordnungen betroffen wird, wird zunächst nicht aufgerufen. Die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Männer und Frauen sind zwar von der Meldepflicht befreit; es haben sich aber, unter den sonstigen Voraussetzungen, Ruhestandsbeamte zu melden.

Da von der Meldepflicht im Gesundheitswesen nur die Männer und Frauen betroffen sind, die hier hauptsächlich selbständig wirken, müssen sich unter den sonstigen Voraussetzungen auch Männer und Frauen melden, die im Gesundheitswesen einen selbständigen Beruf ausüben.

Rehl und das Hanauerland

mitgebrachten Liebespakete, welche von den Soldaten mit herzlichem Dank entgegengenommen wurden. Bald war ein freundschaftlicher Kontakt hergestellt und frohe und heitere Stimmung vorhanden.

Sprechstunden der Kreisfrauenratsleitung
Rehl. Die Sprechstunden der Kreisfrauenratsleitung sind wie folgt festgelegt:

M. Diersheim. (Lufthaus-Vertrag.) Am 3. und 4. Februar fand im Rathausaal ein Wiederholungslehrgang für alle Selbsthilfskräfte des Luftschutzes statt.

Schwarzwaldbilder: „Wen die Götter lieben“
Lahr. In den Schwarzwaldbildern wird ein Film um Wolfgang Amadeus Mozart unter dem Titel „Wen die Götter lieben“ vorgeführt.

Neue Filme in Lahr
Lungen, in diesem Film ein überzeugendes Dokument von Leben und Werk eines der größten deutschen Denker zu schaffen.

Die Schüler und Schülerinnen von Fachschulen, z. B. von Handelsschulen oder Baugewerkschulen und auch die Studierenden an Universitäten oder sonstigen Hochschulen meldepflichtig.

Außer den Mitteilungen zur Person sind auf dem Meldebogen im wesentlichen anzugeben: Zahl und Alter der im Haushalt lebenden Kinder, Zahl der Hausgeschlimmen, ob zur Zeit berufstätig, als was und bei wem.

Paroleausgabe für die Erzeugungsschlacht 1943

Landvolkundgebung der Kreisbauernschaft Offenburg - Große Farenversteigerung

O. Offenburg. Wie bereits berichtet, fand der Freitag im Zuge der Bauernschaftslandvolkundgebung der Kreisbauernschaft Offenburg am Samstag, 6. Februar, in der Vormittagsstunden die Farenversteigerung statt.

Farenversteigerung
am 11 Uhr im Schlachthof bzw. in der Reithalle eröffnet. Der Landesverband Badischer Rinderzüchter hält trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten möglichst hohe Versteigerungserlöse ab.

Was bringt der Kundfunt?

Die Ausföhrungen der Redner gaben den Männern des Reichsnährstandes neue wertvolle Erkenntnisse und praktische Anregungen mit für ihre Arbeit in der Erzeugungsschlacht 1943.

Zum Landwirtschaftsrat beordert
Oberkirch. Der Vorstand der hiesigen Landm. Winterhilfe, Landwirtschaftsreferent Kurt Bedel, hat am 3. Febr. zum Landwirtschaftsrat beordert.

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Pell und Knolle's Kellersorgen.
Nesse. Niemand wohl so sehr vergrößert, wenn er nasse Füße kriegt. Pell und Knolle, laßt Euch sagen.

Am Schluß des Fragebogens stehen dann für jeden Meldepflichtigen drei Grundleistungen zur Wahl:

1. Ich stelle mich dem Arbeitsamt für den Arbeitseinsatz in der Kriegswirtschaft zur Verfügung.

Am Schwarzen Brett

R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Am Schwarzen Brett

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Umchau am Oberrhein

Stenographieprüfung der Industrie- und Handelskammer Freiburg

Im Monat März führt das Prüfungsammt für Stenographie und Maschinenschreiben der Industrie- und Handelskammer Freiburg wieder eine Stenographieprüfung durch.

Karlruhe. (Das Oberrheinische Parlament.) Seit einem Jahr besteht mit dem Sitz in Stralsburg, Gauhaus, das Oberrheinische Parlament, das das staatliche Organ des Reichsministeriums der NSDAP darstellt.

Freiburg. (Blindenarbeitstagung.) Am 10. Februar findet im Institut für Blindenberufshilfe der Universität Freiburg i. Br. eine Arbeitstagung statt.

Freiburg. (Blindenarbeitstagung.) Am 10. Februar findet im Institut für Blindenberufshilfe der Universität Freiburg i. Br. eine Arbeitstagung statt.

Am Schwarzen Brett

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Am Schwarzen Brett
R. Lahr. Kreis Lahr. Heute Sonntag 9 Uhr werden für familiäre Angelegenheiten des Bannes der Reichskolonialbund am Volkertum, Reichsmarktläufer und Wohlfahrt.

Kartoffeln lagere trocken
Illustration of potatoes and text: 'Kartoffeln lagere trocken'.

Der Sport am Wochenende

Die wichtigsten Veranstaltungen

Im Fußball nehmen die Meisterkämpfe ihren Fortgang. In Süddeutschland ist heute die Entscheidung in der nordbayerischen Gruppe zu erwarten.

Der Eisport zeichnet sich durch den deutschen Kriegssportler im Kunstlauf der Männer in Wien. Aufschickliche Bewerber sind der Titelverteidiger Jeller (Berlin) und Altmeyer (München). Weiter nehmen noch die Wiener Rada und May, ferner Uner (München) und Hofer (Schwabach) teil.

Die Voger haben in diesen Wochen im Betrieb. Amateurbewerbestaltungen sind in Mannheim und Heidelberg vorgesehen. In beiden Veranstaltungen nimmt Olympiasieger Runge (Wuppertal) teil.

Nur zwei Gaukämpfe Der heutige Sonntag steht in den langjam am Ende gehenden Verbandsspielen nur zwei

Spiele vor. In Karlsruhe empfängt der VfB Mühlburg den VfL Pfaffingen, der gegenwärtig die größten Anstrengungen macht, sich den theoretisch noch möglichen, praktisch aber kaum mehr erreichbaren Vorkampf in der Gauklasse zu sichern.

Die Vögler heute in Mannheim Ursprünglich für März als Höhepunkt und Abschluss der so ereignisreichen diesjährigen Mannheimer Eisaktion vorgesehen, ist nun das Gaufinale der Vögler um einige Wochen verzögert worden.

W. Ernst.

Walter Flinck gefallen

Einer der erfolgreichsten deutschen Ruderer, der Frankfurter Walter Flinck, gab als Oberleutnant der Küstenflotte und Staffelführer sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Freiburg Gaumeister und Einzelmeister im Tischtennis

Die Gaumeisterschaft des DFB, Privatandelsklub Schwara, Freiburg, konnte auch in diesem Jahr, trotz härtester Konkurrenz ihren Meistertitel im Tischtennis um die babstliche Meisterschaft gegen die Kreismeister Vornagel, Schell-Mannheim und Karlsruhe, mit Erfolg verteidigen.

Badens Turner-Nachwuchs in Front

Wie erfolgreich Badens Jungturner ihren Lehrmeistern im Gau nachzusehen, die bekanntlich die deutsche Mannschaffleistung im Gebiete haben, bewies ein Besondereinsatz im Wettbewerb.

Schwedens Schiläufer in Engelberg

Am Stelle eines zunächst geplanten Pändertages der Schiläufer der Schweiz und Schwedens wurde in Engelberg ein Freundschaftstreffen ohne Wertung durchgeführt. Im Anlauf mußten die Schweden die Überlegenheit des Schweizer Freiwirtschaftlers unterlegen, der die 18 Kilometer in 1:21:40 zurücklegte.

Die Wettkämpfe wurden mit den Torlaufwettkämpfen fortgesetzt. In allen Konkurrenzarten gab es schweizerische Erfolge. Elise Durrner gewann den Frauen-Torlauf in 2:35:1 gegen Verena Ritsch, die in der Kombination den ersten Platz belegte in 2:36:9.

Sporthilfe

Die Gaue Baden und Elbfeld haben für den 28. Februar einen Samariterleit-Vergleichskampf vereinbart, den in Straburg vor sich gehen soll. Die Begegnung wird sowohl die Ringer wie die Gewichtheber im Wettkampf fezen.

Stellen-Anzeigen

Werkstättenleitung Junge weibliche Kraft lang, Lehrerin erster großer Pensionen, interessiert sich für Übernehmene oder Leitung einer Werkstätte von Großbetrieb in Karlsruhe oder Durchsch. Angebote unter P. 2649 an Führer-Verl. Khe. Bad. Baden-Baden.

Familien-Anzeigen

Als Verlobte: Marga Wolf, Karlsruhe, Herrent. 50a, Heinrich Laubersberger, geb. in ein. Gren.-Regt., z. Z. i. Urlaub, Karlsruhe, Goethestr. 34, Februar 1943.

Als Verlobte: Gertrud, Waldhornstr. 35, Richard Linder, Khe.-Hagfeld, Schweitzerstr. 63, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Als Verlobte: Hilke Anneli, Maximalstr. 117, Georg Pfeiffer, Khe.-Durlach, Adolf-Hilfer-Str. 64, 7. Februar 1943.

Im festen Glauben an ein gesundes Wiedersehen erhehlen wir die traurige Nachricht, daß unser lb. Sohn u. Bruder

Artur Weber Oberregimentär in ein. Inf.-Rgt., im Alter von 21 J., sein junges Leben am 4. 1. in solider, Pflichterfüllung im Osten geopfert hat. In einem Heldentode fern der Heimat wurde er zur letzten Ruhe beigesetzt. Sulzbach, 5. Februar 1943.

In tiefem Schmerz: die Eltern: Emil Weber u. Frau geb. Schneck; Geschwister: Gebr. Otto Weber, z. Z. in Felde; Erwin Weber; Maria Weber u. Auerwander.

Beerdig.: Mo. 8. Februar, 14 Uhr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lb. Sohn, Schwäger und Tante

Frau Luise Bewlogua geb. Herz, nach schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren für immer von uns gegangen ist. Eichenheim, 6. Februar 1943.

In tiefem Schmerz: die Eltern: Gerda u. Isold; Familie Gustav Herz u. Auerwander.

Beerdig.: Mo. 8. Februar, 14 Uhr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lb. Sohn, Schwäger und Tante

Wilhelm Bittroff Bauer und Gastwirt, nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 73 Jahren für immer von uns gegangen ist. Heilsheim, 6. Februar 1943.

In tiefem Schmerz: August Bittroff u. Familie; Albert Bittroff; Sofie Bittroff; August Bittroff.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Februar, nachmitt. 3 Uhr, in Heilsheim statt.

Der Herr über Leben und Tod hat heute unseren lieben, stets treuergehenden Vater und Großvater

Johann Hörnel Landwirt, völlig unerwartet, im Alter von 62 Jahren von uns getrennt. Leinhardtstr. 4, Februar 1943.

In tiefer Trauer: Hans Hörnel, geb. Uebelhack; Frau Hörnel; Frau Barbara, geb. Ehardt; Enkelkinder: Hans, z. Z. im Osten u. Karl u. alle Angehörigen.

Beerdig.: Sonntag, 14 Uhr.

Nach langem schwerem Leiden verchied heute nach unser lb. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Hoerig im Alter von 35 Jahren. Oberdorf, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Familie Andreas Hoerig; Familie August Hoerig; Friedelbe Karl Hoerig nebst Frau; Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 10.30 Uhr v. Karlsruher Friedhof.

Ein tragisches Geschick nahm heute meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Eilise Jung geb. Seiler, im Alter von 84 Jahren unerwartet von uns. Karlsruhe, Dortmund, 6. Febr. 1943. Trauerhaus: Domsstr. 68 (früher Douglasstr. 8), 6. Bossert.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frieda Seiler, geb. Seiler. Trauerbestattung: Dienstag, 9. Febr. 1943, 10 Uhr.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergessener Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Schwager u. Onkel

Pg. Max Farer Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Karlsruhe, 6. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Auguste Farer, geb. Wolfmüller; Frau Farer; Pauline Farer; Frau Essen; Max Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost; Frau Farer, Bankangest. u. Z. i. Ost.

Beerdig.: Montag, 8. Febr. 1943, 12.30 Uhr. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen rasch ist mein lb. unvergess

